

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsschrift  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzspiegel  
Nr. 21.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 8.

Mittwoch, 11. Januar 1899, Abends.

52. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags. Wöchentliches Bezugspreis bei Abholung in den Kästchen in Riesa und Städte über durch einen Zettel mit dem Betrag 1 Mark 20 Pf., bei Abholung am Schalter der falschen Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger 1 Mark 25 Pf. Anzeigen-Gebühren für die Zeit nach dem Abholtag bis Beurteilung 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Baumer & Winterlich in Riesa. — Geschäftssache Kostenanzeige 60. — Für die Reaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erbitten und bis spätestens Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Auf Anordnung des Königlichen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts wird folgende, vielfach unbeachtet gelassene gesetzliche Vorschrift hinsichtlich der religiösen Erziehung der in gemischten Ehen geborenen Kinder in Erinnerung gebracht. Nach §§ 6 und 8 des Gesetzes vom 1. November 1886 sind elheile Kinder, deren Vater dem evangelischen, deren Mutter aber dem katholischen Glaubensbekenntnis angehören, dergleichen Kinder, deren Vater dem katholischen und deren Mutter dem evangelischen Glaubensbekenntnis angehören sind, in dem Bekennen des Vaters zu erziehen und es ist eine Abweichung von diesen Bestimmungen nur dann zulässig, wenn die Eltern vor erfülltem sechsten Lebensjahr des betreffenden Kindes am Gerichtshof und ohne Beisein anderer Personen eine Nebereinkunft vor dem Richter dahin zu Protocoll abgeschlossen haben, daß ihre Kinder in dem Bekennen der Mutter erzogen werden sollen.

Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder, welche zur Zeit einer solchen Vereinbarung bereits das siebte Lebensjahr erfüllt haben, bleibt der Abschluß der letzteren ohne Einfluß.

Riesa, am 5. Januar 1899.

Königliche Bezirkschul-Inspektion.

1112 B. Dr. Uhlemann.

Dr. Gelse.

D.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 326 die Firma

Hugo Munkelt in Riesa

und als deren Inhaber

Herren Oswald Hugo Munkelt in Riesa

eingetragen.

Riesa, am 9. Januar 1899.

Königliches Amtsgericht.

Gebauer.

Brehm.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Nachkellervöchters Gustav Emil Jappe, früher in Stiebla, jetzt in Gröba, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussurtheil, der bei der Verhölung zu berücksichtigenden Vorberatungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 6. Februar 1899, Vormittag 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Riesa, den 11. Januar 1899.

Albert Sänger,  
Geschäftsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

## Örtliches und Sachisches.

Riesa, 11. Januar 1899.

— In einer gestern Abend abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums fand die Neuwahlung desselben auf das Jahr 1899 statt. Anwesend waren die Herren Bürgermeister Voeters, Stadtälte Bötters, Hynel, Barth, Heinrich und Tschöp, und die Stadtverordneten Herren Berg, Braune, Donath, Hammeljoh, Heldner, Roßel, Müller, Oehmigen, Bießmann, Richter, Schneider, Schönheit, Schäf, Starke, Thalheim, Thost und Tröger. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Voeters, eröffnete die Sitzung mit einer längeren Ansprache, auf die wir morgen eingehend zurückkommen werden. Nach der Rede des Herrn Bürgermeisters verschriftete man zur Wahl des Vorsitzers, die mittlere Stimmgabe erfolgte. Von den abgegebenen 17 Stimmen fielen 15 auf den bisherigen Vorsitzenden, Herrn Amtsgerichts-Rendant Thost, 1 Stimme auf Herrn Oberamtsrichter Heldner und 1 Stimme auf Herrn Bießmann. Herr Rendant Thost war somit gewählt. Auf Beifragen erklärte der selbe sich bereit, die Wahl anzunehmen und dankte den Mitgliedern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen, wie man solches in der langen Reihe von Jahren ihm entgegengebracht habe. Unter der Prüfung des neu gewählten Herrn Vorsitzenden fand nunmehr die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden per Ablammaten statt. Dieselbe fiel einstimmig auf den bisherigen Stellvertreter, Herrn Oberamtsrichter H. Döner, der sich ebenfalls unter Dankesworten für die auf ihn gefallene Wahl bereit erklärte, dieselbe anzunehmen. Es erfolgte darauf die Wahl der einzelnen Ausschüsse ebenfalls per Ablammaten und gehörten denselben an:

1. Finanzausschuss: Stadtälte Hynel und Breitschneider, Vor. Thost und Stadtälte Braune und Roßel.

2. Kommunalen Abholzungsausschuss: Stadtälte Bötters, Barth, Heinrich und Tschöp, Stadtälte Donath, Tröger, Hammeljoh, Bießmann und Starke.
3. Marktausschuss: Stadtälte Barth und Breitschneider, Stadtälte Donath, Hammeljoh, Richter und Thalheim.
4. Bauausschuss: Bürgermeister Voeters, Stadtälte Hynel und Breitschneider, Stadtälte Berg, Bießmann, Schneider, Schönheit, Schäf und Starke.
5. Niedergangsausschuss: Stadtälte Heinrich und Tschöp, Stadtälte Braune, Tröger und Roßel.
6. Feuerwehrausschuss: Stadtälte Breitschneider und Tschöp, Stadtälte Berg, Müller und Richter.
7. Armenausschuss: Stadtälte Bötters und Barth, Stadtälte Donath, Heldner und Tröger.
8. Gasanstaltsausschuss: Stadtälte Tschöp und Tröger, Stadtälte Berg, Müller und Starke.
9. Postausschuss: Bürgermeister Voeters und Stadtälte Barth, Stadtälte Braune, Schneider und Schönheit.
10. Schulausschuss: Bürgermeister Voeters, Stadtälte Bötters und Barth, Vor. Thost und Stadtälte Tröger, Hammeljoh, Heldner, Tröger und Thalheim.
11. Altertumsausschuss: Stadtälte Barth und Tschöp, Stadtälte Donath, Oehmigen und Schönheit.
12. Witterungsausschuss: Stadtälte Hynel, Bürgermeister Voeters, Stadtälte Braune, Richter und Schäf.
13. Stadtbibliotheksausschuss: Stadtälte Hynel, Vor. Döner.
14. Turnausschuss: Stadtälte Hynel, Stadtälte Berg, Bießmann und Schäf.
15. Rechts- und Verfassungsausschuss: Bürgermeister Voeters, Stadtälte Bötters, Vor. Thost, Stadtälte Braune und Heldner.
16. Schlachthaussausschuss: Stadtälte Heinrich und Tschöp, Stadtälte Oehmigen, Bießmann und Starke.
17. Ausschuss für die gewerbliche Fortbildungsschule: Stadtälte Bötters und Heinrich, Stadtälte Richter und Tröger und aus der Bürgermeisterei die Herren Schuhmachermeister Hermann Gape, Tischlermeister Ulrich, Schmiede-Obermeister Zimmermann und Schmiedemeister Blödrich.
18. Ausschuss für die städtischen Anlagen: Stadtälte Gape, Stadtälte Tröger und Heldner.

(In den einzelnen Ausschüssen sind zugleich die angehörigen Mitglieder des Rathauskollegiums angegeben, der Name des Vorsitzenden jedes einzelnen Ausschusses ist gesondert vermerkt.)

Nach Erledigung der Wahlen verlas der Herr Vorsteher die bestimmungsgemäß das Regulativ für die Stadtverordneten und nach Vorlesung und Vollziehung des Protocols schloß die Sitzung.

— Nach in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung von Herrn Bürgermeister Voeters gegebenen Mitteilungen, hatte Riesa Ende des Jahres 1898 rund 12 700 Einwohner.

— Man berichtet uns: Zu der am Freitag stattgefundenen ersten diesjährigen Generalsammlung des Rgl. Wohl. Militärvereins für Riesa und Umgegend waren 78 Mitglieder, sowie auch der Herr Bezirksvorsteher Wille-Großenhain erschienen. Ramerod Höhlein begrüßte die Anwesenden, beglückwünschte sie anlässlich des Jahreswechsels und schloß seine Ansprache mit einem Gegenwunsch und Hoch auf G. Maj. König Albert und G. R. K. Hoheit Prinz Georg, sowie auf das gekrönte Königliche Haus, in dat die Versammlung begeistert einstimmte. — Nachdem sodann einige innere Vereinsangelegenheiten zur Erledigung gelangt, ergriff Herr Bezirksvorsteher Wille das Wort und verständigte Herrn Ramerod Höhlein als Bezirksvorsteher. Herr Wille gab seiner Meinung dahin Auskunft, daß in Ramerod Höhlein ein sichter und gewissenhafter Vorsteher gefunden sei, während letzterer vertheidigte, nur das Beste des Vereins anzstreben und diesen nach allen Seiten in Richtung und Ehre erhalten zu wollen. — Hierauf gelangte der Geschäftsbereich zum Vortrag; selbiger ergab, daß im Laufe des Jahres zwei Generalsammlungen, 17 Vorstandssitzungen, 10 Vereins- und 1 außerordentliche Versammlung und 5 kombinierte Sitzungen stattgefunden haben und dabei 187 Vereinsangelegenheiten zur Beratung und zum Beschuß gelangten. Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 15 Mitglieder,

Montag, den 16. Januar 1899,

Vormittag 10 Uhr,

1 vierstöckiger Kutschwagen mit grauen Rissen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 11. Januar 1899.

Gerichtsvollz. beim Königl. Amtsgerichte.  
Seit. Elbam.

## Holzversteigerung.

Im Park zu Mittergarten Glassa bei Großenhain werden Dienstag, den 17. Januar 1899 von Vormittag 9 Uhr ab

- 46 Eichen-Stöcke,
- 39 Erlen-
- 8 Eschen-
- 14 Birken-
- 16 Müster-
- 1 Linde,
- 2 Fichten,
- 1 Ulme,
- 107 Meter Scheite und Stollen,
- 71 Haufen Heilig und Wurzeln,
- 112 Stöcke

melbstetend gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert.

Königl. Remonte-Depot-Administration Glassa.

## Anmeldung schulpflichtiger Kinder.

Alle Kinder, die bis Ostern 1899 das 6. Lebensjahr erfüllt haben und im Schulbezirk Riesa wohnen, sind an den nachfolgend bezeichneten Tagen zur Schule anzumelden.

Höhere Bürgerschule vom 16.—21. Jan.

Mittlere Bürgerschule - 23.—28. Jan.

Einfache Bürgerschule - 30. Jan. — 4. Feb.

Die Anmeldungen werden von 11—12 Uhr vorm. in der Schulexpedition an der Rosatz nienstraße entgegengenommen.

Für alle Kinder ist der Impfchein, für auswärtis geborene auch die Geburtsurkunde und Zusatzbescheinigung vorzulegen.

Für schulpflichtige Kinder, die ihrer Gesundheit wegen die Schule noch nicht besuchen sollen, ist ein ärztliches Zeugnis beizubringen.

Riesa, am 5. Januar 1899.

Die Direktion der städtischen Schulen.

Dr. Michel.

schwung aber durch Bezug ziehen aus 4 Mitglieder, wegen Überschuss wurde gefordert 1 Mitglieder, der Betrag entsprach dem Betrag von 10 Mitgliedern. Es verblieb bestimmt der alte Betrag von 215 Mitgliedern und 3 Ehrenmitgliedern. — Oberbürgermeister warnt vor 727 Meter. Die Wissenschaftsschau wurde berücksichtigt von 27 Mitgliedern besucht. In den Feierlichkeiten anderer Vereine beteiligte man sich oft und auch zahlreich, insbesondere auch die Ausgaben resp. Kosten im letzten Jahre sehr hohe waren. Die eigenspezifische Schriftstellerförderung bewährt sich außerordentlich. Die Beteiligung an der Abgabe von Geschenken hat sich in drei Jahren um das dreifache vermehrt. Die Auswendungen zweier Ehrenmitglieder, welche den Unterstützungsverein mit hoher Würde eröffneten, riefen allgemeine Freude hervor. Vorstehender Hölderlein dankte dem Käffner und dem Schriftsteller für ihre Würde und ausgezeichnete Geschäftsführung. Der neuen Vogelkäfig- und Gähnchen-Ordnung stand man einstimmig bei. Das in diesem Jahre stattfindende 20-jährige Jubiläum des Hohenweins soll mit dem 41ten Wettungsfest verbunden werden. — Bei den Neumahlen wurden die ausscheidenden Mitglieder bis auf eins, das nicht anwesend war, wieder gewählt. An hilfsbedürftige Kameraden zeigte der Verein im Laufe des Jahres 109 M. 75 P. in Goot. — Ein seßliches Gepräge hatte das Vereinsideal erhalten durch 2 prächtig geschnitzte Tannen unter denen die von den Vereinsmitgliedern gesetzten zahlreichen Geschenke lagen, deren Versteigerung für den Unterstützungsverein des Vereins einen hohen Ertrag ergab. Mit herzlichen Dankesworten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

— Die Schiffsschau auf der Elbe wurde im verflossenen Jahre am 9. November — um 11 Tage später als in der Vorjahren — eröffnet und blieb ohne Unterbrechung bis zum 25. Dezember völlig offen. Im Jahre 1898 war die Schiffsschau demnach durch 318 (gegen 294) Tage vollständig offen und durch 47 Tage (gegen 71 Tage im Vorjahren) eingeschlossen.

— Soeben gelangte zur Ausgabe der große Zeitungskatalog und Insertionskalender für 1899 der Annoncen-Expedition Rudolf Wesse. An einem reichen Material von Anzeigenentwürfen, bei deren dekorativer und Werbetechnik Ausstattung die Vorzüglichkeit der modernen Kunstrichtung und Schriftentechnik vielfach verwertet sind, werden die Mittel und Wege gezeigt, durch welche eine erhöhte Wirkungsfähigkeit der Anzeigen zu erzielen ist. Außerdem enthält der Katalog ein vollständiges Verzeichnis lärmlicher Zeitungen und Fachblätter Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, sowie aller wichtigen Blätter des übrigen Auslandes. Er informiert den Interessenten über die Verbreitung, Erscheinungsweise, politische Tendenz der einzelnen Organe, über Insertionspreis, Spaltenbreite, Spaltenzahl und über die der Anzeigenrechnung als Basis dienende Grundfläche der Blätter nach dem beigefügten Normalzellenmesser. Was die äußere Ausstattung des Zeitungskataloges anlangt, so ist die beißig ausgewogene Form einer Bustümpe mit Schreibkalender für alle Tage des Jahres, unter Verwendung eines neuen und eigenartigen Bindandes, beibehalten. Alles in allem bleibt der Inhalt des Katalogs wiederum ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Annoncen-Expedition von Rudolf Wesse.

+ Bautz. Im benachbarten Oberlausitz war am gestrigen Abend die Gutshaus des Herrn Dr. Carl Bischler vollständig niedergebrannt. Das Feuer wurde gerettet, das Mobiliar zum größten Theil. Das Feuer kam in der siebten Stunde aus und dauerte bis nach 10 Uhr.

\* Böhmen. Ein Schadenfeuer brach am Dienstag Abends 10 Uhr in bisher zum Vorwerk gehörigen Biegeln aus und zerstörte in kurzer Zeit Wohnhaus und Scheune. Da das Feuer so schnell um sich griff, so verbrannte fast sämmtliches Mobiliar. Der Biegelmutter Grafe vermochte nur sich und das nackte Leben seiner Kinder zu retten. Die Sprüche aus Stromen war die erste und die von Goethe die zweite am Platz.

Weintöhl. Ein neuer Concurrenzort für das projektierte Landgericht! In diesen Kreisen tauchte allen Ernstes der Vorwurf auf, Weintöhl möge als Sitz des projektierten neuen Landgerichts auseinander werken. Ein Komitats, welches diese Angelegenheit betrachten will, soll demnächst gebildet werden.

Pirna, 10. Januar. Als der Nachmittags 6 Uhr 55 Minuten von Pirna nach Groscotta verkehrende gemischte Zug gestern den zwischen unserem Bahnhofe und Haltepunkt Weintöhl den Großübergang passierte, ist ein im Laufe ankommendes Schott an die Zugmaschine gefahren, von dieser aber bei dem Anzuge in den Waggonbahn geschleudert worden. Personen sind glücklicherweise hierbei nicht verletzt worden, dagegen hatten die Zugmaschine und ein Personenwagen leichte Beschädigungen erlitten. Nach laufendem Aufenthalte konnte indes die Fahrt fortgesetzt werden.

Nöckisch, 10. Januar. Bei Gelegenheit der Woche des Hochschulgebudes wurde dem Director Dr. Wolf ein zumhalben Goldbetrag mit der Bestätigung überreicht, daß hierfür für die Aula ein besonderer Schrank geschaffen werden sollte. Dieser ist nunmehr der Inhalt in Form zweier Fenster mit Glassmalereien geworden.

Freiberg. Bei der Deutschen Versuchsanstalt für Zementindustrie ist die Anzahl der Anträge auf Untersuchungen und Begutachtungen von 56 im Juli auf 109 im November 1898 gestiegen. Die Zementindustrie und Werberei unseres engeren Bistums Sachsen ist hierbei besonders stark beteiligt, denn von den im dritten Vierteljahr vorgenommenen 126 Untersuchungen entfielen allein 48 auf Sachsen.

Chemnitz, 10. Januar. Auf Wunsch der Chemnitzer Genossen wird zum 1. April die Druckerei der in Burghäusern wöchentlich erscheinenden sozialdemokratischen Volksstimme nach Chemnitz verlegt und das genannte Blatt von da ab täglich erscheinen. Die Chemnitzer Genossen sind mit ihrem Organ, dem „Beobachter“, der im Privatverlag von C. G. Ludwig erscheint, unzufrieden. Mit der geplanten Veränderung dürfte die letztere Blatt, das vom Reichs-

Landesgerichteten Reaktion entblößt wird (Schwingerische Redaktion) der Genossen gerecht werden.

Frankenberg, 10. Januar. Der ehemalige Fabrikant Schwarz: hat unsere Stadt zum Universitätsorden seine nicht unbedeutende Vermögenssumme eingelegt. Das Capital soll für das Bürgerhospital verwendet werden.

Crimmitschau, 10. Januar. Der im 81. Lebensjahr befindliche Prinzessin Friederike Wagner konnte bei voller Gesundheit das 60jährige Jubiläum als Täffner im heutigen Schweriner Kreis begeden. Der Verein gratulierte sein hochwürdiges Mitglied durch besondere Gründungen aus.

Johanneburg, 10. Januar. Sein fünfzigjähriges Jubiläum als Mitglied des Bürgergesangsvereins feierte der Agent Dr. Gläser hier. Er wurde fröhlich bestuhlt. Der Jubilar beteiligte sich noch bei allen Gelegenheiten als aktiver Sänger.

Hohenstein-Ernstthal. Die oft getriggerte Unfälle, Petroleumbrennereien im Dörfchen zu verhindern, hat schweres Unglück über eine liebste Familie gebracht. Der schreckliche Knabe eines kleinen Arbeiters gab Petroleum auf das Feuer, damit es besser brenne; plötzlich stieg die Flamme zurück, die Kanne explodierte und das Kinderspiel wurde durchschlagen, während der Knabe in Flammen stand. Sofort herbeigeeilte Freunde erschlugen die Flammen, doch waren die Brandwunden des berausforderlichen Kindes ganz bedeutende.

Klingenthal, 9. Januar. Am Dienstag Nachts schob nach langem Widerstreit bei Oberzwota der Büttermoscher Mich. Lösel erst auf seine Geliebte und dann auf sich. Lösel war sofort tot, das Mädchen wurde dem Klingenthaler Krankenhaus zugeführt. Dort stellte sich Blutgefäße ein, und das junge Mädchen, eine Kellnerin aus Russo, welcher die Engel noch in der Brust sitzt, sieht plötzlich ihrem Ableben entgegen.

Plauen i. B. An Alkoholergassing gestorben ist vorgestern Nachmittag ein 24 Jahre alter Buchbindler, der in seiner Wohnung auf einmal dreiwertigster Alter Brantwein getrunken hatte. Der junge Mann fiel bald darauf in Krämpfe und verschied nach wenigen Stunden. — Von einem Konsortium sind hinter der Luchsmühle größere Gebäude zu Fabrikbauten vorläufig angekauft worden. Das nämliche Konsortium hat zu demselben Zwecke auch in Wilsdruff Grundstücke vorläufig angekauft.

#### Aus dem Reich.

In den letzten Tagen wirkte auf den Bergen des Thüringerwaldes ein furchtbarer Windsturm, wie er seit langen Jahren hier nicht beobachtet worden ist. Dem Orkan fielen mehrere von den Thüringerwald-Vereinen an herausragenden Punkten errichtete Schutzhütten zum Opfer, viele Gebäude wurden beschädigt und zahlreiche starke Bäume entwurzelt. Da der Sturm große Schäden mit sich führte, sind die tiefer gelegenen Landstreifen stellenweise weiterhoch verwohnt, der Bergherr kann nur mühsam durch Schlitzen hergestellt werden. — Auf einem im Hohen zu Ruhort liegenden hölzernen Kreuzesfuß wurde am Sonnabend bei einer weiblichen Person die schwarze Pocken festgestellt. Das Schiff wurde sofort vom Hafen in die Mühremündung geschleppt und unter Quarantäne gestellt. — Ein furchtbares Brandungsschiff hat sich in Böda zusammengesetzt. Dort brannte Nachts um 2 Uhr auf dem Grundstück des Viehhändlers Eduard Siegmüller Feuer aus. Einmalige Gebäude sind eingegangen. Den Flammen fiel auch ein Menschenleben zum Opfer. 19 Stück Rindviech sowie 4 Pferde sind verbrannt. Ein Mann ist schwer verletzt.

#### Lungenspeise — Lebendspeise.

Von Dr. Emil Graf.

(Nachdruck verboten.)

Bedenke stets in deinem Beisein,  
Doch Ahnenholz Leben heißt.  
Dann sei womöglich Tag und Nacht  
Auf reine, frische Luft bedacht.

Das gesundheitsgemäße Bonitätsgehen der Atemungshäufigkeit wird schon durch den ersten Spatz des neugedruckten Kunden eingeleitet und weiter durch die gleichen, aber anhaltenden Stimmbänder- und Lungenübungen der kleinen Kinder geführt. Durch diese werden die Ein- und Ausathmungsmuskeln gefestigt und wird die Lunge bis auf das letzte Bläschen abwechselnd gefüllt und entleert, mit einem Worte eine vollkommenne Atemung herbeigeführt, die ohne dies fehlen würde. Bei Kindern, die nach der Geburt nicht richtig schlafen, muss man daher zunächst dies herbeiführen durch Hörkurse, um einlaufen durchzuführen. Plätzchen, weil sonst ein Teil der Lungenzellen geschlossen bleiben würde, wodurch lebenstätiglich die Atemung und dadurch die Gesundheit beeinträchtigt würde. Ganz gesundheitswidrig ist es, Wagenkinder durch Schaukeln, Herumtragen, zu sehr und dergl. Mittel vom Schreien abzuhalten; so längst dieses auch sein mag, es muss als natürliche Selbstbefreiung der kindlichen Atemung ertragen werden. Auch das leise und häufige Weinen älterer Kinder und das laute Weinen der Knaben und Mädchen beim Spiel u. s. w. gehört zu den natürlichen Lungenfunktions- und Gesundheitsförderungsmitteln und sollte deshalb nur in extremen Fällen gehalten, aber nicht unterdrückt werden. Nach Schrimmers, Tietzen, Springen, Steiger, Tanzten, Gehn u. s. w. kommt der Sange zu Gute, während derartige Übungen jedoch mit Waff, besonders im Alter reichen Wachstums des Körpers, geprägt werden müssen (auch als Gegengewicht gegen das schwächen), damit nicht fränkisches Zurückbleiben der Lunge entsteht, wie so oft der Fall ist. Dieses Zurückbleiben äußert sich unter der bekannten Form der Schmalbrüderlichkeit, welche der Gesamtumfang im Verhältnis zur Abdominalgröße steht. Mit ihr ist gewöhnlich mangelhafte Bildbildung jämmer allen ihren Folgen verbunden, weil durch ungereichende und oberflächliche Atemung die Gastrostomierung nicht ausgiebig genug geschieht.

Dagegen kann nur methodisches Training helfen. Dasselbe wird je nach Alter gezeigt, bei man in regelmäßigen Intervallen — etwa alle zwei Stunden — Wasser aus unterscheiden so sie einschmei und wieder entziehen. Das Wasser muß möglichst viel, möglichst bei jeder Wasserkaraffe möglichst die Lungen und damit der Kreislauf an Wasseraustritt zu machen.

In den nächsten Jahren wird dieses Wasser — wenn man keine besonderen Schwierigkeiten hat — nicht mit der nothwendigen Kraft. Es empfiehlt sich deshalb, es möglichst zu tragen und zwar darunter, daß man den Wasserkaraffen einen Platz in der Höhe des Wohntablettspies quer über den Rücken mit Hilfe der geschickten Hände festzuhalten, den Kopf und die obere Brust zu beschützen und dann in dieser Haltung ließ aus und einschmei. Das Wasser muß eine feste Säule und können mit erhöhter Kraft den Kreislauf und die Lungen ausweiten. Unterdrückt wird dieses Wasserkaraffeln und, wenn man während desselben gehen oder steht mit Vorsicht Treppen steigen läßt. Uebertreiben darf man aber solche Übungen nicht, um etwa zuviel zum Hals zu kommen. Doch dabei jede Bewegung der Brust durch schenkligende Kleider, Corsette und dergleichen vermieden werden muß, ist selbstverständlich. — Arbeit, bei deren Beschäftigung viel oder gar gefährlicher Staub entsteht, müssen sich gegen die Einatmung desselben schützen. Dies kann durch eigene Apparate, sogenannte Respiratoren geschehen; doch haben diese den Nachteil, daß sie zugleich die Atemung erschweren. Besser ist das Atmen durch ein leichtes, lose gewickeltes Tuch, das quer über Mund und Nase gelegt und im Nacken gebunden wird; natürlich müssen solche Tücher stets gereinigt und gewechselt werden.

Eine nicht zu genau empfehlende Regel ist das Schlafen bei offenem Fenster. Es werden zwar von Zeit zu Zeit allerhand Schauergeschichten von der Gefährlichkeit solcher Beginnungen erzählt, geht man der Sage oder aus den Bildern, so erweist sich das Ganze als Erfahrung. Selbstverständlich muß — und kann ja leicht — jeder frohe Begleitung vermieden werden; auch darf das offene Fenster nicht in unmittelbarer Nähe des Bettes, sondern muß eine Strecke vom Fußende desselben entfernt sein. Ist diese Bedingung im Schlafzimmer selbst nicht zu erreichen, so läßt man bei weit offenem Schlafzimmerfenster die Kinder im Nebenzimmer ganz geöffnet. Bei geringerer Höhe läßt man natürlich diese höchst zu, bei einer Raumtemperatur von einigen Gradern unter Null ist dies jedoch nicht nötig. Im Kinder-Schlafzimmer verhängt man vor dem Fenster das offene Fenster mit einem leichten Vorhang, am besten mit einem bequem zu handhabenden Rollvorhang. — Im Winter, d. h. beim Aufstehen aus dem gehaltenen Zimmer ins Freie, schlägt man die Lunge am einfachsten durch Wohlhaben des Mundes, atmet also durch die Nase, die infolge ihres gewundenen Janzenen und ihrer relativen Lage den Eintritt der Luft etwas verlangsamt, und diese sozusagen vorwärmt. Ubrigens sei hier bemerkt, daß die häufigen Schnupfen und Husten-Erkrankungen ebenso wie die gewöhnlichen Halsentzündungen im Winter viel seltener durch das Einatmen kalter Luft entstehen, als durch Erkältungen der Wärmeregulation der Haut, also durch Erkältungen von der Haut aus.

#### Literarisches.

Der „Christliche Geistwirkenverein“ zieht auch zum diesjährigen Kaiser-Geburtstage wieder eine „Kaiser-Geburt“ heraus, welche als Festnummer des Berliner „Geselligen Sonntagsblattes“ sich besonders eignet, in Schulen und patriotischen Vereinen verbreitet zu werden. Die Nummer ist mit 6 großen Illustrationen ausgestattet: Die Kaiserliche Familie, Kaiser Wilhelm in seinem Arbeitszimmer an Bord der „Hohenzollern“, Befehlsmarsch der Kriegervereine vor dem Kaiser, ein Autograph des Kaisers, Predigt-Lexie für die Hoiprediger, Einschaltung des Prinzen Otto in das 2. Garde-Regiment und ein Bild des Prinzen Heinrich. Der Lexie ist populär und von patriotischer Begeisterung getragen. Bei portofreier Auslieferung kosten: 15 Exemplare 50 P., 25 Exemplare 75 P., 50 Exemplare 125 P., 100 Exemplare 250 P., 200 Exemplare 4 M., 500 Exemplare 10 M. Gleichzeitig hat der Verein Berlin, Berlin SW. Alte Poststraße 129, 5 verschiedene Flaggen zu Kaiser Geburtstag herausgegeben, von welchen 200 Stück M. 150, 500 Stück M. 3.—, 1000 Stück M. 6.— kosten.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Nieha, 11. Januar 1899.

+ Berlin. Bei Feier des 50. Jahrestages der Erinnerung des Kaisers Franz Josef zum Inhaber des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments fand Sonntagabend in der protestantischen und katholischen Garnisonkirche Gottesdienst statt. Ersterem wohnte der Kaiser bei, der österreich-ungarische Botschafter und Feldmarschall-Baumgartner v. Steinberg. Nach Gottesdienste führte der Kaiser das Regiment nach dem Lustgarten, wo eine Parade des Regiments stattfand. Der Kaiser verließ dem Kommandant des Regiments, Oberst v. Schwarzkoppen, den Kronenorden 2. Klasse, dem Major v. Schenck den Kronenorden 3. Klasse und dem Hauptmann v. Hünstein den rothen Adlerorden 4. Klasse.

+ Berlin. In den heutigen ersten Sitzung der Budget-Kommission des Reichstages erklärte Staatssekretär v. Lipps ausdrücklich, bis jetzt sei an seiner Stelle die Absicht hervorgekennzeichnet, einen neuen Flottenplan vorzulegen, sondern im Gemühe besteht an allen in Betracht kommenden Stellen die Absicht, das Flottengesetz auszuführen und die für dasselbe vorgesehenen Limitierungen innerzuhalten.

+ München. Die „Münch. Allg. Stg.“ kann mit Bestimmtheit versichern, daß die Nachricht eines Berliner Blattes, Bayern habe die Errichtung eines Gerichtshofs für die deutschen Märkte als geforderte Justiz für die Erledigung von Strafverfahren angeregt, vollkommen unbegründet ist.

+ Wien. Wie den Blättern aus Italien jetzt gemeldet



## Müh- und Brennholz-Auktion.

Freitag, den 20. Januar von Vormittag 10 Uhr an sollen auf Werzendorfer Reiter folgende Hölzer unter den vorher bekannten zu machenden Bedingungen meistbietend verkaufst werden.

40 Stücken  
5 Linden  
12 Eichen  
6 Erben  
3 Nüsten  
4 Eichen  
10 Spaltenhausen  
40 Lang- und Abramhausen.

Rittergut Werzendorf, am 10. Januar 1899.  
Die Verwaltung.

## Holz-Auktion.

### Frauenhainer Revier.

**W**o n i g, den 16. Januar 1899:  
370 eichene Rüpfäden, 12-50 cm stark,  
2-10 m lang,  
260 birken Rüpfäden, 12-25 cm stark,  
2-11 m lang,  
20 eichene Rüpfäden, 9-40 cm stark,  
4-8 m lang,  
12 tüsterne Rüpfäden, 16-51 cm stark,  
2-6 m lang,  
120 weißbuchene Rüpfäden, 10-26 cm stark,  
2-7 m lang.

**D**ienstag, den 17. Januar:  
27 rm eichene und erlene Brennscheite,  
245 - erlene und birken Brennröllen,  
2 - lösner Bergl,  
500 - eichene, erlene, birken u. buchene Kiefe,  
18 eichene Langhausen, auch Rüpholz enthaltend.  
Gutachtenkunst an beiden Tagen früh  
1/2, 10 Uhr im Holzschloß am Neuteiche.  
G. Wagner.

Eine 5 Meter lange deutsche Fahne (schwarz, weiß, rot) mit Schurz und Quasten, ist spottbillig zu verkaufen im Ausverkauf bei G. Salinger.

## Haarausfall,

Schuppen treten nie auf bei Gebrauch v. Ruhn's Kleitentwurzelwasser. Tannon 60 Pf., Ruhn's Schuppenpomade M. 1-, Ruhn's Kleitendöl 50 u. M. 1.-. Echt nur von F. Ruhn, Aachenporf., Münsterberg. Hier bei H. Lohmann, Coiff., Metzinerstr.

## Altes Gold und Silber

faust zu hohen Preisen Georg Schumann, Goldschmied, Hauptstr. 51.

## Fahrräder,

nur erste, deutsche Marken, empfiehlt höchst.

Richard Nathan.

Felicinierrichtete Reparaturwerkstatt.

## Nähmaschinen

in größter Auswahl empfiehlt höchst

Richard Nathan,

Mechaniker u. Optiker.

Besteigericht. Reparaturwerkst.

Thüringisches Technikum Jilmenau  
eines w. militärischen Fachschule für: Mechanik- und Maschinen-Ingenieure, Mechanik- u. Maschinen-Techniker und Mechanik- u. Maschinen-Jerzen. Staatsskommissar.

## Hausbacknes Brot,

frisch im Geschmack.

6 Pfund 57 Pfennig.

8 " 76 "

empfiehlt von heute ab die Bäckerei von

K. Günzel, Poppigerstraße.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß an Stelle des Herrn August Krippel als Vorstand unserer Gesellschaft bestellt worden ist.

**Herr Georg Baumgarten in Riesa**  
Der Aufsichtsrath  
der allgemeinen Glückversicherungs-Gesellschaft.  
August Richter, Aufsichtsrath-Vorsitzender.  
W. Dämpling, W. Bartels, Aug. Dechant, C. Streit.  
Jos. Walther, C. Brünning.

## Conservativer Verein für Riesa und Umgegend.

Nach § 10 der Vereinssatzungen wird die diesjährige ordentliche

**Hauptversammlung**  
für Sonnabend, den 21. Januar 1899, 7 Uhr Abends  
in die Schankwirtschaft von F. Bretschneider (Biberterrasse) in Riesa einberufen.

### Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungsabschluss, sowie Entlastung des Vorstandes.
2. Beschlussfassung über eingehende Anträge.
3. Wahl der Vorstandsmitglieder.
4. Besprechung wegen der Landtagswahl.

Unter Hinweis auf § 15 a 2 der Satzungen wird gebeten, etwaige Anträge zwecks rechtzeitiger Bekanntmachung dem Vorsitzenden bis 16. d. M. mitzuteilen.  
Riesa, den 10. Januar 1899.

Rud. Krämer, d. Z. Vors.,  
Dresden, Glacisstr. 18, I.

## R. S. Militärverein „Jäger und Schützen“.

Freitag, den 18. Januar, Abends 1/2, 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

### Der Vorstand.

## Restaurant Germania.

Sonnabend, Sonntag und Montag

## Bockbierfest.

ff. Bockwürstchen.

Rettig gratis.

Otto Rische.

## Restauration zur Karpsenschänke,

Riesa.

Sonnabend, 15. Januar

## Grosses Bockbierfest.

ff. Bockwürstchen.

Rettig gratis.

Für musikalische Unterhaltung ist Sorge getragen.

Hierzu lädt ich meine werten Gäste und Schauer höchstlich ein

Auf unangefochtene F. Hentschel.

## „Fineza“.

## Familien-Festlichkeit halber

bleibt mein Geschäft Donnerstag, den 12. Januar geschlossen.

**Paul Suchantke, Riesa, Wettinerstr. 27,**

Special-Geschäft

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

## Vom 15. Januar ab

beginnt ein neuer Kursus in Declamation, guter Aussprache und richtiger deutscher Sprachweise,

verbunden mit

Übungsabenden, sowie Lesen klass. und mod. Werke

mit vertheilten Rollen

zu ermäßigtem Preis. Junge, geb. Domen, welche noch daran teilnehmen wollen, mögen sich bald gefällig melden.

Frau Selma Thurm,

dramatisch geb. Recitatorin, Gartenstraße 31.

## DANK.

Die uns so überaus reichlich gewordenen Beweise der Liebe und herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben, teuren und unvergesslichen Verblichenen,

Frau Auguste Wilhelmine Kleinstück,  
drängen uns, allen, allen hierdurch aufrichtig und herzlich zu danken.

Lichtensee, am 9. Jan. Die tieftrauraden Hinterlassenen.

## Verbesserte Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co in Radebeul-Dresden.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mittesser, Flechten, Leberflocke, Blitzen etc. Vorr. à St. 50 Pf. bei Rob. Erdmann.

## Fabrik-Herrenstoffrester

zu Einzügen, Kinderjäcken, Winter-

polos empfiehlt zu auffallend billigen

Preisen.

Ernst Mittas.

Galvanisch

## Vergolden, Versilbern

in eigenem Atelier.

C. W. Gaenzel, Riesa, Kastanienstr. 51.

## „Acol“

Amerikan. Harfenzither.

### Duetz-Zither

Deutsch.-Amerikan. Gitarre-Zither.

### Zither-Noten

Setz auf Lager in der Instrumenten-

handlung von

**Gustav Rother,**

28. Wettinerstr. 28.

N.B. Stimmen jederzeit umsonst.

## Trauringe,

in allen Größen und ver-

schiedenen Qualitäten fertig

am Lager, empfiehlt höchst

**A. Horkner,**

• Uhren-, Gold- und Silberwarenhandl.

## Käseerei Seissen

(V. Halle)

off. Käsefabr., Weingär., Käse in

feinst. gelber Ware zu Wiedererkennen zu

büßigster Bezeichnung — auf Wunsch Preisliste.

**W. Schlegel.**

## Hüstenheil

bestes Kühlungsmittel bei Husten u. Heiserkeit, in

Päckchen à 10 Pf. zu haben bei Craft Schäfer.

## Caffees,

roh und geröstet von hervorragender Güte

roh Pf. von 70 Pf. an,

gebr. Pf. von 90 Pf. an

empfiehlt **Paul Holt, Riesa.**

39 Rastanienstraße 39.

Bitte Schaufenster zu beachten!

Heute frische Sendung

ff. Blumenohl, grün und f. weiß,

1 Stück 25 Pf., auch 1/2, Stück

empfiehlt die Obsthalle

39. Rastanienstraße 39.

Feinst. Catania

## Apfelsinen,

vollständig und saft.

1 Pfund=3 bis 5 Stück 20 Pf.

**J. L. Mitschke Nachf.**

Heute Abend von 1,6 Uhr ab

ff. Prager Schinken

in Brotriegel gebunden.

Paul Caspari, Delicatessenengel.

Heute frische Sendung

ff. Büdlin, 1 Stück 1-7 Pf.,

in Röhren billig empfiehlt

**D. Utermann.** 39 Rastanienstraße 39.

## Schlittenhaus Riesa.

Morgen Donnerstag, den 12. Januar

Schweinschlachten,

frisch 9 Uhr Weltmarkt, später frische Wurst

und Gallerischärfeln. Abends Bratwurst mit

Sauerkraut hochwertigst **G. Enger.**

## Café Wolf.

Täglich frische

ff. Fleischpasteten und

Bouillon.

Stiftungsbali

der Gesellschaft „Fortuna“

Sonntag, den 15. Januar im

Gärtner Jahndhausen.

Uhr 6 Uhr. Der Vorstand.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Blatt und Blätter von Sonder & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmitz in Riesa.

M 8

Mittwoch, 11. Januar 1899, Abends.

52. Jahrg.

## Vom Reichstag.

NPC. Die erste Sitzung des Reichstages im neuen Jahre begann unter günstigen Anzeichen insofern, als das Haus außerordentlich gut besucht war. Es liegt dies an dem Umstände, daß der Hauptgegenstand der Tagesordnung eine eigentliche Frage betraf, die fast eine große Angst aufwühlte, nämlich die Interpellation v. Wangenheim und Genossen:

„Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft über die Ergebnisse der Gespräche zu ertheilen, die in den verschiedenen Bundesstaaten über die angebliche Fleischnot stattgefunden haben?“

Stolz von Wallerstein eröffnete die Sitzung mit dem üblichen Glück- und Gedenkmusche zum neuen Jahre für die künftigen Herren Abgeordneten und ging sodann zur Tagesordnung über. Der erste Gegenstand, die zweite Wahl des Präsidenten und Vize-Präsidenten, stand durch seine Erledigung, daß auf Vorschlag des Abgeordneten von Lübeck die am 8. December gewählten Präsidenten einfach durch Acclamation zu bestätigen seien. Unter allgemeiner Spaltung ging das Haus sodann zur Interpellation Wangenheim über. Nachdem Graf Posadowsky als Vertreter des Reichskanzlers sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärt hatte, erhielt der Abgeordnete Freih. v. Wangenheim, der Nachfolger des Herren von Bloch im Reichstagswahlkreis Porz-Saarg und im Vorstand des Bundes der Landwirthe, das Wort zur Begründung der Interpellation. Die einflßändige Rede des genannten Abgeordneten, die gleichzeitig seine Erstlingsrede war, zeichnete sich durch streng sachliche Behandlung des Themas aus, was das Haus dadurch anerkannte, daß es seinen Ausführungen mit gesetziger Aufmerksamkeit folgte. Redner gab einleitend seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Frage der Fleischnot vielfach in leidenschaftlicher Weise zu parteipolitischen Zwecken ausgebeutet worden sei, während an ihrer sachlichen Bedeutung alle Theile der Bevölkerung ein hohes Interesse haben.

Redner widerlegte zunächst an der Hand statistischer Tabellen den Vorwurf, daß die eigene Fleischproduktion dem Fleischbedarfe nicht genüge und wies nach, daß die Fleischproduktion pro Kopf der Bevölkerung von 1893 an von 74 auf 93 Pfund gestiegen ist, also die Summe der Bevölkerung um 25 Prozent überholte. Sodann entwarf Redner ein anschauliches Bild von den Viehbeständen im Auslande, um nachzuweisen, daß die Gefahr einer Verzehrung des inländischen Viehbestandes fort besteht und eine Abschwächung der Exportmaßregeln nicht eintreten darf, zumal der Verlust der deutschen Landwirtschaft aus den Viehbeständen jährlich rund 50 Millionen beträgt. Ganz legte Redner dar, daß die Fleischnot vom Jahre 1875—1898 nicht gestiegen, sondern herabgegangen sei. Die Behauptung, daß die Grenzen hermetisch abgeschlossen seien, stellte Redner dahin richtig, daß die Viehimport seit 1874 um das Doppelte gestiegen sei. Redner schloß mit einem besonderen Danke an den Landwirtschaftsminister Freih. v. Hammerstein für die getroffenen Maßregeln. Nur wenn die Regierung auf dem jetzigen Wege verharre, könne die Landwirtschaft ihre Schuldigkeit in der Fleischversorgung thun. (Beifall).

Staatssekretär Graf Posadowsky beantwortete die Interpellation dahin, daß eine Fleischnot und eine Preissteigerung nicht vorliege und daß die Regierung im Interesse

der Landwirtschaft und der Viehversorgung an den gegenwärtigen Exportmaßregeln festhalten müsse.

Herr. Hirsch (FDP. Volkspartei) äußerte seine Unzufriedenheit über das Entgegenkommen des Landwirtschaftsministers gegen die Agrarier. In Unter-Schlesien sei tatsächlich eine Fleischnot vorhanden, die sich auch anderwo geltend mache. Er hoffe daher trotz der Ausführungen des Staatssekretärs von Posadowsky die Hoffnung nicht aufzugeben, daß Erleichterungen der Fleischzufuhr angestanden werden. Wie Herr. Hirsch die Hoffnung mit den Erklärungen des Staatssekretärs vereinbar hält, läßt allein zuhören unverzüglich geklärt sein.

Herr. Hartenberger (CPR.) betonte in trefflicher Weise die präzisierende Wirkung des jüdischen Zwischenhandels. Er meinte, die zwölf Sämme Herren hätten das Land unter sich getheilt, sie hielten die Läden der Städte zu und ließen keinen Christen herein. Redner erklärte sich mit den Exportmaßregeln einverstanden und verlangt für die Landwirtschaft weitergehenden Schutz, namentlich durch Gewährung von Credit an die Landwirthe zur Förderung der Viehzucht.

Landwirtschaftsminister von Hammerstein betonte zunächst die Viehexportmaßregeln aus allgemein politischen Gründen. Er legte dar, daß wir in dieser Frage unsere eigenen Interessen verfolgen müssten, daß man aber die durch die Handelsverträge geogene Grenze streng beachte und auf die Wünsche des Voilandes noch weitergehende Rückfragen genommen habe. Nicht präzisierende, sondern sanitäre Maßnahmen habe man verfolgt. Ubrigens gehe das Ausland in seinen Exportmaßregeln viel rigoroser vor. Man kann doch nicht ruhig zusehen, daß Schilflaus, Tropenfieber und Kinderpest ungemäß eingeführt werden. Auch für den Kriegsschiff ist der Schutz des heimischen Viehstandes von großer Wichtigkeit. Bedauerlich sei, daß der größte Theil der Presse in dieser Frage nicht nationale, sondern internationale Ziele verfolge. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß die preußische Regierung unter Wahrung unserer guten Beziehungen zum Auslande im Einverständnis mit der Reichsregierung bestrebt sein werde, das Land vor neuen Gefahren zu schützen.

Nach weiteren Ausführungen des Regierungskommissars Schröder wurde die Weiterberatung auf Mittwoch Mittag 1 Uhr vertagt, weil es inzwischen 6 Uhr geworden war.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In diesen diplomatischen Kreisen legt man dem jüngsten Besuch Kaiser Wilhelms beim französischen Botschafter, Marquis de Roailles, am vergangenen Sonntag, über den wir berichtet, große Bedeutung bei. Man versichert, daß dieser Besuch, welcher fast eine Stunde gedauert hat, im Zusammenhang steht mit der abermaligen Aufklärung der Beziehungen zwischen Frankreich und England wegen des englischen Blaubuchs über Madagaskar.

Nach einer ihm ihren Einzelheiten sicher mit Voricht aufzunehmenden, aber als französisches Stimmungssymbol beachtenswerten Berliner Drähterung des Pariser "Figaro" bediente der Besuch des Kaisers Wilhelm bei dem französischen Botschafter Marquis de Roailles das Vorzeichen einer beginnenden Verständigung über wirtschaftliche und koloniale Fragen, namentlich über die Erhebung von Einfuhrzöllen in den von den europäischen Mächten besetzten Gebieten in China.

Wie aus Dortmund gemeldet wird, hat der Oberpräf.

bereits vom Hofmarschallamt die Nachricht erhalten, daß der Kaiser sich entschlossen habe, die Stadt Dortmund gegen das der Ermal-Eröffnung zu bestrafen.

Der Reichstagsabgeordnete Reinhard Schmitz, zweiter Vizepräsident des Reichstags, erläutert in den "Allgemeinen Nachrichten" folgende Erklärung: Die jüngste Sonntags-Nr. der "Neuen Nachrichten" bringt einen (nun und nicht berichtigten) Bericht, in welchem auch mein Name genannt ist, aber die Radierung des Reichstags-Büros ist bei Dr. Majorat dem Kaiser. Ich muß Werth darauf legen, in der Öffentlichkeit festzuhalten, daß ich zu dem Artikel in keinerlei Beziehungen stehe und daß die in demselben gegebenen Schilderungen ebenso unrichtig und entstellt sind, wie die den Beurteilten, so auch mir in den Mund gelegten Ausführungen. Ich kann über das Erstreichen des Artikels nur meinem besten Bedauern aussagen.

Der "Bogisländische Anzeiger" veröffentlicht einen Artikel der österreichischen Regierung an die Grenzbeamten, der diese bereits unter dem 21. September 1898 anweist, Material zu erfolgreichen Aktionen wegen conventionsmäßigen Verhaltens der deutschen Regierung in Bezug auf die Ausweitung erkannter Österreichische zu bemühen.

Der jüdische Auskunftscommissionär Dr. Adolf Oskarito, Dr. Carl Peters, verlädt dieser Tage Engano, um für die Mission nach Südostasien zu reisen. Als legale Unterlage seiner Expedition dienen 500 von Dr. Peters im Gebiet der Grönland-Scharlach-Gesellschaft und 1000 im Gebiete von Portugiesisch-Ostafrika erworbene Claims (Gebietsrechte).

In Hodersleben empfing Herr von Löder eine Anordnung ähnlicher Artblätter des Kreises, welche um Ausweisungen von Odemar bat. Der Oberpräsident beruhete, daß die Ausweisungen sic nicht gegen die dänische Bevölkerung, sondern gegen die dänische Agitation richten, die in Folge des Treibens der dänischen Presse und der Agitations-Versammlungen einen unerträglichen Grad erreicht habe. Sobald die dänische Presse diese Agitation einzufallen würde, würden auch die Ausweisungen aufhören; ohne diese Bedingung sei oder an ein Abweichen der Staatsregierung von dem bestreiten Wege nicht zu denken.

Oesterreich. Die Uebertritte zum Protestantismus in Deutschland, so schreibt man der T. N. aus Prag, mehren sich stetig, obwohl seitens der deutsch-nationalen Partei noch kein bestimmter Beschluss gefaßt worden ist. So fand am Neujahrsstage in Karlsbad der Massig der erste Gottesdienst der katholischen Gemeinde statt, welchen der Geistliche aus Massig abhielt. Der Saal der Begrüßungsfeier, in welchem der Gottesdienst stattfand, wie auch der Nebenraum und das Stiegenhaus konnten die Zahl der Erwünschten kaum fassen. Die Schönauer Partei will in einer am 18. d. J. in Wien stattfindenden Konferenzmann-Versammlung zur Frage des Uebertrittes zum Protestantismus Stellung nehmen.

Frankreich. Der neuw. Stand, der Stand, der Stand, Beaurepaire scheint der widerlichste zu werden. Beaurepaire, der Präsident des Konsistoriums, benennt sich als ehemaligen Gegner der Dreyfus-Aktion, erhebt die unangenehmen Beschuldigungen gegen seine Collegen vom Konsistorium und drohte mit Entthüllungen aller Art; in seinem Verborgen-Echo de Paris, das jetzt das halbdämliche Organ des Generalstaats ist. Allgemein wird die Absetzung Beaurepaire gefordert. Der Justizminister bezeichnete sein Vorgehen als unerhört. Man erwartet entschiedene Entschlüsse der Re-

## Die Macht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

Wie hat sie das über sich vermocht! murmelte Lady Payron, während sich ihre sanften, blauen Augen mit Thränen füllten. „Du, ihr einziger Sohn, der einzige, der ihr geblieben, den sie so ungern liebte.“ „Wie kommt sie es thun! Sigurd, auch ich habe einen Sohn, meinen kleinen Felly, und ich liebe ihn so unansprechlich, daß ich weiß, kein Verbrechen, welches er begehen würde, und wäre es selbst ein Mord, könnte diese Liebe auslöschen. Er könnte thun, was er wollte, und ich es das schlechteste, ich würde ihn dennoch lieben und ihn in meine Arme schließen.“

Ihr sonst bleiches Gesicht glühte, ihre Augen leuchteten, ihre Stimme bebte vor innerer Teilnahme und Erregung. Ihr Vetter blickte sie freundlich an.

Das will ich Dir glauben, Leonie; aber es geht eben verschiedene Männer, und die Vicountess Payron und Milesch Chilton sind zwei verschiedene Charaktere. Ich habe die spartanisch organisierten Naturen nie verstehen können, die sich stets ein Vergnügen daraus machen, dem Menschen ein zweckneidiges Schwert in die Brust zu stoßen; trotzdem wiederhole ich, das Urteil war hart, aber gerecht.“

„Sigurd, erzähl mir alles, willst Du? Ich weiß so wenig, nur was die Beiträge darüber brachten.“

„Wohnt es sich der Mühe, Leonie? Es ist keine häbliche, keine lehrreiche Geschichte. Liegt Dir denn wirklich daran, näheres zu wissen?“

„Sigurd!“

„D, ich kenne Deine Teilnahme und Dein Interesse an allem, was mich betrifft, und deshalb will ich Dich auch mit der Erzählung meines Wahnuns langweilen. Gott im Himmel, was für ein Narr ich doch gewesen bin! Was für ein leidhafter, blinder, begeißverwirter Narr!“

„Du . . . Du hast sie geliebt, Sigurd?“

„Ich vermutete, jene blinde Raserei wäre Liebe; Ihre

seltene Schönheit hatte es mir angethan. Sie war eine Bamberin, welche fast alle Männer anfesselte wußte. Warum sie alle anderen bei Seite ließ und nur mich bevorzugte, wo doch das ganze Bataillon zu ihren Füßen schwamm, das war klar. Ich war der jüngste, der reichste, der leichtglückigste aller ihrer Verlobten in ganz Kelton. Sie verdrehte alle Köpfe, doch bei seinem durfte sie mit Sicherheitsein auf den Thornton hoffen. Ich hatte sie erst jährling gesehen, als ich sie schon beschwor, mich zu heiraten. Daraus allein kannst Du entnehmen, wie unzurechnungsfähig ich war.“

„Sie ist schön, nicht wahr, Sigurd?“

„Sie ist mehr denn schön, Leonie. Sie war klein und schlank, hatte zwei schwarze, funkelnde Augen und ein Lächeln, das den Ruhigsten aus der Fassung brachte. Alle jungen Leute in Kelton schwärzten für sie, sie war das allgemeine Stadtgespräch. Nur die Frauen mochten sie nicht gerne leiden; ich glaube, sie fühlten instinktiv, daß nicht alles richtig sei. Bevor sie eine Woche in Kelton waren, bildete Major Kelvin und seine Tochter das einzige interessante Thema, im Ballaal, wie in der Kaserne.“

„Sie war also eine geborene Kelvin?“ fragte Lady Payron in gepreßtem Tone. Ihre eine Hand ruhte noch immer auf seinem Arm, während sie langsam im Gespräch vertieft auf und ab glitt. In vergangenen Tagen hatte sie ihrem Vetter recht gerne gehabt, er war ihr wie ein Bruder erschienen, sagte sie sich jetzt, denn sie wollte sich selbst nicht eingestehen, daß sie ihn geliebt habe.

„Hörte nur. Ich war schon ein Jahr vor ihr in Kelton gewesen, nur einige langweilige Bälle unterbrachen die Einsamkeit der ganzen Zeit. Blödig erschien sie, und mit ihr lebte Leben ein. Major Kelvin führte seine Tochter in unsere Kreise, und alles erschien mir anders. Kelvin genoss keinen ehelichen Namen, er war ein Trinker und Spieler, dessen halbes Gehalt wegen seiner namhaften Schulden stets mit Beifall belegt war. Er war Witwer und hatte nur eine Tochter, welche sich weigerte, bei ihrem nicht sehr ehrenwerten Vater zu leben, und des-

halb bei einer bescheidenen Familie in Vilnida wohnte. Der Major hatte die Gewohnheit, zeitweise plötzlich auf einige Tage zu verschwinden. Nachdem er einmal länger als gewöhnlich abwesend war, erschien er zu unser aller größtem Erstaunen mit seiner Tochter. In einem trüben Herbstabend begegnete er mir, als ich plötzlich durch die Straßen irrte, um mich für ein großartiges Diner zu wappnen, das mir bevorstand und mich so sehr langweilte, daß ich alle Gastgeber zum Henker wünschte. Ohne viele Umstände legte Major Kelvin seinen Arm in den meinen. „Auf dem Wege zu Dalleith?“ rief er lachend, alter Knabe, Du siehst jetzt schon zu Tode gelangweilt aus. Warum steppst Du Dich zum Märtyrer, Sigurd, mein Junge, warum bringst Du Dich selbst am Altar der Freundschaft zum Opfer dar? Daher den gelbstolzen Handelskern fahren, bei dem Du geladen bist, komme in mein einfaches Zelt und lasse uns beide Karte spielen. Ich seze Dir ein Glas Sherry vor, wir unterhalten uns, und Du hast noch immer Zeit, zu Dalleith zu gehen, wenn das Herzge vorüber ist. Außerdem“ führte er mit unmerklichen Augenblicken fort, „möchte ich Dir mein kleines Rädchen zeigen; Gott schüre es. Endlich hat sie sich doch bewegen lassen, zu ihrem Vater zu kommen, um seine einsamen Stunden zu verjüngen!“

Ich erhob keine Einsprache, gab aber doch endlich nach. Ich hatte keine besondere Vorliebe für das Kartenspiel. Der Major war ein vorzüglicher Spieler, was wir gern spielen möchten, obwohl ein Spiel mit ihm uns teuer zu stehen kam.

„Stollery, Madelina und noch zwei, drei junge Leute kommen,“ sagte er, indem er bei seiner Behausung angelangt, hastig voranschritt. „Engenie wird Dir ein Nachessen geben und Dir ein Bett vorstellen, wenn Du gern willst. Tritt ein, Sigurd, tritt ein, mein Junge, dreimal willkommen in dem schlichten Heim des alten Kriegers!“

Ich kam aus der kalten, finsternen kanadischen Nacht in ein hell beleuchtetes Gemach und sah gebündet das lieblichste und schönste Antlitz vor mir, das ich je auf Erden erblickt.

53,19

Strom. Die Dreyfus-Sache liegt, Staatspapiere wiederholen das Recht.

Philippinen. Die Sagen auf den Philippinen wird immer frischer. Die Soldaten treffen unterdessen Verhandlungen und die Männer haben unter Waffen. Viele Einwohner verlassen die Stadt Manila. In einer neuen Proklamation droht Aguinaldo, er werde die Amerikaner von den Inseln vertreiben und rufe Gott zum Segen an, daß, wenn Gott siegen sollte, die Amerikaner die Besatzungstruppen tragen.

#### Wurstbeschaffte.

Riesa, 11. Januar. Butter per Kilo M.R. 1,80 bis 2,40, Margarine per Scheff. 2,20 bis 2,40. Eier per Scheff. M.R. — bis 4,20. Butterfett per Kgr. M.R. 1,80 bis 2, - . Kastanienp. Scheff. 5

M.R. 20 bis 25. Butterfett 3. Ghee 5 bis 30 M.R. Butter, Sahne 5 bis 10. Margarine per 5 Scheff. 16 bis 20 M.R. Weizen, get., per 5 Scheff. 120 M.R. Mehl, get., per 5 Scheff. 150 M.R. Brotzucker, get., 5 Scheff. 100 M.R. Brotzucker per 5 Scheff. 50 bis 60 M.R. Ein Scheff. M.R. 1,50 bis 2,50.

#### Preisliste der Wissens-Coupons.

Wiss. am Altersp.:	6.80	7.05	7.25	8.10	8.25	9.00	9.11
8.40	10.30	10.55	11.35	11.40	11.55	12.25	12.35
2.45	2.80	4.10	4.40	5.15	5.50	6.80	7.00
8.45	9.10	10.00					
Wiss. am Kindsp.:	6.50	7.30	7.50	8.25	9.00	9.15	9.40
10.00	10.40	11.10	11.40	11.55	12.25	12.35	12.35
2.55	4.25	5.00	5.30	6.05	6.45	7.30	7.40
						8.05	8.45
						9.10	9.40

Wiss. am Kindsp.:

10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.25 12.35 12.35

2.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.30 7.40

8.05 8.45 9.10 9.40

#### Wissens-Coupons.

Wiss. am Kindsp.:

&lt;p